



17. Oktober 2021

Auftaktgottesdienste
zum synodalen Prozess
der Weltkirche

Gestaltungselemente zum 29. Sonntag im Jahreskreis B

Gemeinsam unterwegs

Der synodale Prozess 2021-2023

Papst Franziskus hat unter dem Titel „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ für Oktober 2023 eine Synode in Rom einberufen. In Vorbereitung darauf lädt er alle Christinnen und Christen weltweit ein, unser Leben als Kirche vor Ort im Lichte der drei genannten Prinzipien einer synodalen Kirche – Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung – in den Blick zu nehmen. „Eine synodale Kirche ist eine Kirche des Zuhörens“, schreibt der Papst und fügt hinzu, dass Kirche wesentlich synodal – d. h. gemeinsam gehend – ist. „Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“

Auch die Tirolerinnen und Tiroler und alle Menschen in unserer Diözese lädt der Papst ein, sich aktiv einzubringen und darüber auszutauschen, wie wir als Kirche vor Ort synodaler, das heißt gemeinschaftlicher, partizipativer und missionarischer werden können. Es geht darum, die Früchte unseres Engagements, unsere Ideen und Kreativität mit anderen zu teilen. Von Oktober bis Dezember 2021 wird dazu diözesanweit eine Befragung durchgeführt, an der jede und jeder online oder im Rahmen von Dialogveranstaltungen teilnehmen kann. Nähere Informationen folgen zeitnah. Die Ergebnisse werden im Anschluss österreichweit besprochen, veröffentlicht und nach Rom gesandt.

Die Auftaktgottesdienste zu dieser Initiative erfolgen weltweit am 17. Oktober 2021. Ziel des synodalen Prozesses ist es, „Hoffnungen erblühen zu lassen, Vertrauen zu wecken, (...) voneinander zu lernen und eine positive Vorstellungswelt zu schaffen, die den Verstand erleuchtet, das Herz erwärmt, neue Kraft zum Anpacken gibt.“

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Simon Kopf

Diözesankoordinator für den synodalen Prozess

Gestaltungselemente zum 29. Sonntag im Jahreskreis B / 17.10.2021

Wenn es darum geht, den partizipativen Charakter von Kirche zum Ausdruck zu bringen, kann dies in Worten geschehen. Noch viel mehr kommt es aber im gemeinsamen Tun zum Ausdruck: Es braucht Erlebbares und Erfahrbares, damit das Gesagte glaubwürdig ist und wirksam werden kann. Das gilt nicht zuletzt für unser gemeinsames Feiern des Auftaktgottesdienstes: Wie wir feiern sollte daher nicht dem Zufall überlassen werden.

Die entscheidenden Fragen lauten also:

- Wie wird Partizipation im Gottesdienst angesprochen?
Worum beten wir?
- Wie wird Partizipation sichtbar?
Wer trägt was zur Feier bei?
- Wo ist Gemeinschaft im Gottesdienst erlebbar? Wie wird in den Zeichen sichtbar, dass wir alle gemeinsam den Leib Christi aufbauen?
Wie gehen wir mit den Unterschieden und Konflikten zwischen uns um?
Denken wir an die, die nicht bei uns sein können oder wollen?
- Wie wirkt das, was und wie wir feiern, in unseren Alltag hinein?
Wird es uns verwandeln?

Die vorliegenden Texte, Vorschläge, Ideen sind als Anregung gedacht und können modular eingesetzt werden. Nicht alles kann und muss im Auftaktgottesdienst Eingang finden – aber das Jahr zur Vorbereitung der Bischofssynode geht ja noch weiter.

Eine Word-Datei zum Bearbeiten findet sich unter: www.dibk.at/gottesdienst . Dort stehen noch weitere Infos und Unterlagen zur Verfügung, die im Laufe des Jahres ergänzt werden können.

Prinzip GEMEINSCHAFT

Taufgedächtnis

Durch die Taufe sind wir hineingenommen in den priesterlichen, königlichen und prophetischen Dienst Christi. In der Tauferinnerung vergewissern wir uns dieses Geschenkes, das uns befähigt, **in Gemeinschaft mit Christus und untereinander Zeugnis zu geben.**

Hier finden Sie / findest du:

- Taufgedächtnis im Rahmen des sonntäglichen Gemeindegottesdienstes
- Tauferinnerung der Erstkommunionkinder, gemeinsam mit Eltern, Paten/Patinnen und der Gemeinde

Hinweis:

Wenn die Tauferinnerung am Anfang des Gottesdienstes steht, ersetzt das Besprengen das Schuldbekenntnis. Es folgt das Kyrie.

Wird die Tauferinnerung nach der Predigt gestaltet, singt die Gemeinde ein Glaubenslied.

Wird die Tauferinnerung als eigene Feier gestaltet, folgen ein Segensgebet und der Segen.

Die Gestaltung der Tauferinnerung mit Erstkommunionkindern

Wir dürfen als Getaufte vor Gott stehen. Zahlreiche Rituale erinnern uns daran. Im Rahmen der Erstkommunion wird diese Erinnerung noch einmal besonders betont und für die Kinder gestaltet. Die Zeichen der Taufe – Wasser, Kerze und Kleid – können erneut aufgegriffen werden. Bei der Kindertaufe haben Eltern und Paten/Patinnen ihren Glauben bekannt und versprochen, das Kind zum Glauben zu führen. Nun begleiten sie ihr Kind auf dem Weg zu einem eigenständigen Glaubensbekenntnis.

Die Erinnerung an das Taufversprechen gilt nicht nur für die Kinder, auch Eltern, Paten/Patinnen und die Gemeinde beteiligen sich daran.

Die Erinnerung an das Taufversprechen kann in einer eigenen Feier stattfinden (z. B. am Vorabend der Erstkommunion mit Überreichung des Taufkleides) oder im Gemeindegottesdienst (Sonntag der „Taufe des Herrn“, Ostersonntag, ...).

Elemente dafür hat die Katholische Jungschar zusammengestellt. Im Blick auf den synodalen Prozess können sie auch im Rahmen des Auftakt-Gottesdienstes bzw. im Laufe des Jahres aufgegriffen werden:

- beim Namen rufen
- Taufversprechen der Kinder, gemeinsam mit Eltern/Patinnen und der Gemeinde
- Anziehen des Taufkleides
- Anzünden der Taufkerzen
- Besprengen mit Wasser

Als Download: „Du bist mein geliebtes Kind“

siehe:

https://innsbruck.jungschar.at/fileadmin/ji/1_UEber_Uns/Jungschar_Service/Gottsdienstreihe_02_-_Du_bist_mein_geliebtes_Kind.pdf

Taufgedächtnis

Ministrant/innen und Vorsteher/in versammeln sich um das Taufbecken.

Variante 1: Falls es die Platzverhältnisse zulassen, kann sich die gesamte Gemeinde um das Taufbecken versammeln.

Variante 2: Falls Kinder anwesend sind, können sie sich um das Taufbecken versammeln und anschließend mit dem Vorsteher/der Vorsteherin durch die Kirche ziehen.

Vorsteher/in (V):

Liebe Schwestern und Brüder!

Durch die Taufe haben wir Anteil am priesterlichen, königlichen und prophetischen Dienst Christi. In der Taufferinnerung vergewissern wir uns dieses Geschenkes, das uns befähigt, in Gemeinschaft mit Christus und untereinander Zeugnis zu geben.

Wir haben uns um das Taufbecken versammelt. Das gesegnete Wasser erinnert uns an die Taufe und daran, dass Gottes Geist in uns lebendig ist.

Wasser ist auch sichtbares Zeichen unserer Taufe. Durch die Taufe gehören wir Christus an. Durch ihn sind wir hineingenommen in das Leben Gottes.

Wie er die Welt erhält und sie zur Vollendung führt, so erhält er auch uns und führt uns zur Auferstehung.

Durch die Taufe gehören wir zum Volk Gottes, zur Gemeinschaft der Glaubenden, die Zeichen seiner Liebe und Treue ist. Als Getaufte stehen wir vor Gott und bitten um Segen für dieses frische Wasser.

Gütiger und barmherziger Gott, alles hat seinen Ursprung in dir. Segne + dieses frische Wasser als Zeichen des Lebens und der Reinigung.

Voll Vertrauen bitten wir:

Wende dich uns zu und heile, was zerbrochen ist, nähre was sich nicht entfalten konnte. Sei du die Quelle unseres Lebens. Stärke unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

Alle: Amen.

V: Zur Erinnerung an die Taufe seid besprengt mit diesem Wasser.

Ministrant/innen, Vorsteher/in und Kinder (falls anwesend) gehen mit dem gesegneten Wasser und einem Zweig durch die Reihen; sie lassen Wasser spürbar auf die Gläubigen regnen.

Währenddessen kann ein Glaubenslied gesungen werden.

Tauferinnerung der Erstkommunionkinder gemeinsam mit Eltern und Paten/Patinnen – Elemente beim Gottesdienst

Einzug der Kinder mit Eltern und Paten / Patinnen

Die Kinder tragen ihre Taufkerzen.

Beim Namen rufen

Die Erstkommunionkinder werden mit Namen aufgerufen.

Von den Eltern und/oder Paten/Patinnen begleitet, stellen sie sich vor dem Altar, oder – sofern möglich – rund um das Taufbecken auf.

Eine der Begleitpersonen legt dem Kind die Hand auf die Schulter zum Zeichen dafür, dass das Kind diesen Schritt nun alleine machen darf, aber trotzdem begleitet wird.

Taufversprechen

Der Priester, eine Tischmutter, ein Tischvater oder ein Mitglied der Gemeinde stellt die folgenden Fragen.

An die Eltern und Paten/Patinnen:

Liebe Eltern, liebe Paten / liebe Patinnen, bei der Taufe eures Kindes habt ihr euren Glauben bekannt und versprochen, euer Kind zum Glauben zu führen. Seid ihr bereit, diesen Glaubensweg mit eurem Kind weiterzugehen? So antwortet: Ja, ich bin bereit.

Antwort: Ja, ich bin bereit.

An die Erstkommunionkinder:

Liebe Kinder, wenn ihr nun mit „Ich glaube“ antwortet, dann sagt ihr damit,

dass ihr Gott immer besser kennen und lieben lernen wollt. Das ist eine Aufgabe für euer ganzes Leben. Deshalb frage ich euch, jeden und jede für sich.

Gott hat die Welt und die Menschen erschaffen, jeden einzelnen, dich und mich. Er hat uns die Erde anvertraut. Glaubst du an Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und der für uns wie Vater und Mutter ist?

Antwort: Ich glaube!

Gott hat seinen Sohn Jesus in die Welt gesandt, um zu zeigen, wie sehr er uns Menschen liebt.

Glaubst du an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der mit den Menschen gelebt hat, und für uns gestorben und auferstanden ist?

Antwort: Ich glaube!

Gott ist auch heute und alle Tage bei uns und hilft uns durch den Heiligen Geist, als seine Kinder zu leben.

Glaubst du an den Heiligen Geist, der uns zum Guten hilft und uns zu einem ewigen Leben bei Gott führt?

Antwort: Ich glaube!

Gott hat uns zusammengerufen. Willst du mit Jesus leben und glaubst du, dass seine Liebe in der Gemeinschaft der Kirche spürbar ist?

Antwort: Ich glaube!

An die Gemeinde:

Liebe Pfarrgemeinde, unsere Kinder brauchen die Unterstützung von uns allen.

Darum frage ich auch euch:

Seid ihr bereit, unsere Kinder, ihre Eltern und alle, die sie begleiten, wo es euch möglich ist, zu unterstützen, und beizutragen, dass sie sich in unserer Pfarrgemeinde wohl fühlen, so antwortet: Ja, ich bin bereit.

Antwort: Ja, ich bin bereit.

Anziehen des Taufkleides
(falls die Kinder eine Albe erhalten)

Vorsteher/in (V):

Jesus hat uns versprochen, immer bei uns zu sein. Wie ein Kleid will er euch beschützen, wärmen und schön machen. Als Zeichen dafür werden euch jetzt eure Eltern / eure Patinnen und Paten die Albe – das Taufkleid – anziehen.

Anzünden der Taufkerzen

*Die Kerzen werden an der Osterkerze angezündet.
Bei einer großen Gruppe, wird das Licht weitergegeben.*

V: Nur wenn die Kerze ihr Wachs hergibt, kann sie leuchten. Eure Taufkerzen sind Zeichen für Christus, der für uns Licht sein will und sich uns schenkt.

Besprengen mit Wasser

V: Wasser erinnert uns an unsere Taufe. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wie alles Lebendige Wasser enthält, so ist Gott in allem, was lebt.

Alle Anwesenden werden mit Wasser besprengt. Die Kinder können sich mit Weihwasser ein Kreuz auf die Stirn zeichnen.

Prinzip TEILHABE

Wenn wir am Sonntag Gottesdienst feiern, bringen wir unser ganzes Leben mit und wir glauben, dass Jesus Christus in unserer Mitte ist. In den Fürbitten bringen wir in Solidarität untereinander und mit der Welt unsere Anliegen vor Gott. In der Eucharistiefeier haben wir Anteil am Leib Christi – das ist der Grund unserer Gemeinschaft, die wir im Gottesdienst feiern und während der Woche leben.

Fürbitten

- Wofür wollen wir beten?
mit Blick auf den synodalen Prozess
am Beginn der Vorbereitungen zur Pfarrgemeinderatswahl
- Wer trägt die Bitten im Gottesdienst vor?
Woran zeigt sich Partizipation in dem, *wie* wir miteinander feiern?

Eucharistie – miteinander Mahl halten

Wir sind gerufen, Brot und Wein und unser Leben zu teilen. Sichtbar wird die Teilhabe in vielen schon bekannten Vollzügen:

- Friedensgruß
- Kommunionfeier
Tipp: große Hostien vorbereiten, die dann sichtbar gebrochen/geteilt werden. Wie die verschieden geformten und verschieden großen Stücke sichtbar Teil des ganzen Brotes sind, so sind wir Teil der im Gottesdienst erlebbaren Gemeinschaft.
- Kreis um Altar bilden
ggf. im Kreis stehend die Kommunion empfangen
- Kommuniongang: Gibt es in der Pfarre eine besondere Art, den Kommunionritus eindrucksvoll zu gestalten?

Hier finden Sie / findest du:

- Fürbitten – Vorschlag
- Danksagungen
 - a) als Einschub bei der Präfation
 - b) zur Kommunionfeier im Wortgottesdienst

Fürbitten I

mit Antwortruf aus der 1. Lesung (Jes 53,10b)

Vorsteher/in (V):

Barmherziger Gott, im Vertrauen auf deine Liebe und Güte bringen wir unsere Bitten zu dir.

Wir antworten – jeweils nach einer kurzen Stille – mit einem Zitat aus der Lesung:

„Was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen.“

Fürbittsprecher/in (F):

Guter Gott, wir bitten um Kraft und Zuversicht für die Menschen, die von Krieg, Terror und Naturkatastrophen betroffen sind.

Was dem Herrn gefällt --

A: -- wird durch seine Hand gelingen.

F: Guter Gott, wir bitten um Weitblick und Objektivität für die Menschen, die Entscheidungen treffen und Verantwortung für andere tragen.

Was dem Herrn gefällt --

A: -- wird durch seine Hand gelingen.

F: Guter Gott, am Beginn des synodalen Prozesses bitten wir um Offenheit, Toleranz und ein Gespür für die Anliegen der Menschen in den Kirchen und Glaubensgemeinschaften.

Was dem Herrn gefällt --

A: -- wird durch seine Hand gelingen.

F: Guter Gott, wir bitten um Kreativität, Mut und Durchhaltevermögen für uns und alle, die sich an neue Aufgaben heranwagen.

Was dem Herrn gefällt --

A: -- wird durch seine Hand gelingen.

F: Guter Gott, wir bitten für unsere Angehörigen und alle, die zu dir vorausgegangen sind, dass sie in deiner ewigen Liebe geborgen sind.

Was dem Herrn gefällt --

A: -- wird durch seine Hand gelingen.

Vorsteher/in:

Guter Gott, du bist unsere Zuversicht. Auf dich vertrauen wir, dich preisen wir und dir danken wir, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

(erstellt von Susanne Strauhal)

Fürbitten II

mit Antwortruf aus der 2. Lesung (Hebr 4,16b)

Vorsteher/in (V):

Barmherziger Gott, im Vertrauen auf deine Liebe und Güte bringen wir unsere Bitten zu dir.

Wir antworten – jeweils nach einer kurzen Stille – mit einem Zitat aus der Lesung:

„Guter Gott, lass uns Hilfe erlangen zur rechten Zeit.“

Fürbittsprecher/in (F):

Wir bitten für jene Menschen, die von Krieg, Terror und Naturkatastrophen betroffen sind.

Guter Gott --

A: -- lass uns Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

F: Wir bitten für jene Menschen, die große Verantwortung für andere tragen, wenn sie Entscheidungen treffen und angesichts von Bedrohungen Maßnahmen setzen müssen.

Guter Gott --

A: -- lass uns Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

F: Wir bitten um Offenheit, Toleranz und ein Gespür für die Anliegen der Menschen in den Kirchen und Glaubensgemeinschaften.

Guter Gott --

A: -- lass uns Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

F: Wir bitten um Kreativität, Mut und Durchhaltevermögen für uns und alle, die sich an neue Aufgaben heranwagen.

Guter Gott --

A: -- lass uns Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

F: Wir bitten für unsere Angehörigen und alle, die zu dir vorausgegangen sind, dass sie in deiner ewigen Liebe geborgen sind.

Guter Gott --

A: -- lass uns Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

Vorsteher/in:

Guter Gott, du bist unsere Zuversicht. Auf dich vertrauen wir, dich preisen wir und dir danken wir, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

(erstellt von Susanne Strauhal)

Danksagungen – Präfation

*Im Rahmen des Eröffnungsdialogs der Präfation werden Danksagungen eingefügt.
Gesprochen werden sie von einem Gemeindemitglied (z. B. aus dem
Pfarrgemeinderat bzw. aus dem Pfarrkirchenrat) oder vom Lektor / von der
Lektorin.*

Präfation

Priester (P): Der Herr sei mit euch.

Alle (A): Und mit deinem Geiste

P: Erhebet die Herzen.

A: Wir haben sie beim Herrn.

**Lektor/in oder Mitglied Pfarrgemeinderat bzw.
Pfarrkirchenrat:**

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für die Menschen, die sich in unserer Diözese
um dein Reich bemühen und Verantwortung übernehmen.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für die Christinnen und Christen in unserer Gemeinde,
die aufeinander hören, unterschiedliche Meinungen aushalten,
Gemeinsames entdecken und festigen.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für die Vielfalt der Wege, dich zu erkennen
und dich zu erfahren,
und für die Vielfalt der Gestalt deiner Gemeinden.

**Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
für unsere Kinder und Jugendlichen.**

**Du vertraust sie uns an
und sie bezeugen dein Vertrauen zu uns.**

**Wir danken dir und loben dich, guter Gott,
dass du dich auf uns Menschen einlässt,
und für Jesus Christus, der einer von uns geworden ist.**

Nun wird der Eröffnungsdialog fortgesetzt und abgeschlossen.

P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A: Das ist würdig und recht

Weiter, je nachdem, welche Präfation vorgesehen ist, z. B.:

P: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Vater im Himmel,
zu danken und das Werk deiner Liebe zu rühmen ...

Danksagungen – im sonntäglichen Wortgottesdienst

zur Kommunionfeier

Leiter/in (L):

Jesus Christus ist mitten unter uns, weil wir uns hier versammelt haben. Er ist mitten unter uns in seinem Wort, das wir gehört haben und in den Notleidenden und Bedrängten, denen er sich gleichstellt.

Er ist jetzt auch mitten unter uns in der Gestalt des Brotes. Ihm wollen wir danken.

Leiter/in oder Mitglied Pfarrgemeinderat bzw. Pfarrkirchenrat:

Wir danken dir und loben dich, guter Gott, für die Menschen, die sich in unserer Diözese um dein Reich bemühen und Verantwortung übernehmen.

A: Lob und Dank sei dir, Christus.

Oder ein gesungener Kehrvors: z. B. Laudate omnes gentes (GL 386); Danket, danket dem Herrn (GL 406); Lobet und preiset, ihr Völker den Herrn (GL 408).

Wir danken dir und loben dich, guter Gott, für die Christinnen und Christen in unserer Gemeinde, die aufeinander hören, unterschiedliche Meinungen aushalten, Gemeinsames entdecken und festigen.

A: Lob und Dank sei dir, Christus.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott, für die Vielfalt der Wege, dich zu erkennen und dich zu erfahren, und für die Vielfalt der Gestalt deiner Gemeinden.

A: Lob und Dank sei dir, Christus.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott, für unsere Kinder und Jugendlichen.

Du vertraust sie uns an und sie bezeugen dein Vertrauen zu uns.

A: Lob und Dank sei dir, Christus.

Wir danken dir und loben dich, guter Gott, dass du dich auf uns Menschen einlässt, und für Jesus Christus, der einer von uns geworden ist.

A: Lob und Dank sei dir, Christus.

Überleitung zu den Fürbitten im Wortgottesdienst

L: Herr, unser Gott, du nimmst unseren Dank und unser Lob an und so dürfen wir uns auch vertrauensvoll mit unseren Bitten an dich wenden: ...

Fürbitten

Prinzip SENDUNG

Der sonntägliche Gottesdienst endet mit der Sendung: Wenn wir gehen, dann nehmen wir die Freude mit, die den Blick weitert und das Herz erwärmt. Wir nehmen das Vertrauen mit, dass Gott mit uns geht – in unseren Alltag, in unsere Feste. Gestärkt und gesendet beginnen wir die neue Woche.

Hier finden Sie / findest du:

- einfaches Gebet zur Sendung (PGR-Gebet 2021)
- Firmgedächtnis – Idee & Konzept, Ablauf, Varianten

Firmgedächtnis

Zur Idee

Bei Taufe und Firmung als Initiationssakrament geht es um ein neues Leben aus dem und im Heiligen Geist. Während bei der Taufe das Wasser eine zentrale Rolle spielt (Joh 7,38.39a), steht bei der Firmung das Salböl als Zeichen im Mittelpunkt: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.“ (Jes 61,1).

Salbung bedeutet in der Bibel die Auserwählung für einen besonderen Gebrauch oder Dienst, der Gott gewidmet ist. Salbung ist die Vorbereitung für einen besonderen Auftrag. Bei der Spendung des Firmsakramentes heißt es: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“. Es ist die Zusage Gottes, dass der nachfolgende Auftrag („Sendung“) von Gott legitimiert ist und somit auch erfolgreich sein wird.

Jesaja nennt gleich im Anschluss an die Salbung den Auftrag (Jes 61,1-3): Die frohe Botschaft bringen – heilen – befreien – trösten – stärken: Das tut Gott an uns und das ist auch unser Auftrag als Christen*innen in dieser Welt. Wer mit dem Heiligen Geist gesalbt ist, ist gleichzeitig dazu gesendet.

Hinweise zur Durchführung

Ort des Firmgedächtnisses ist vorzugsweise nach der Kommunionfeier, um den Sendungscharakter zu verdeutlichen.

Die Variante 1 (Sendung) steht idealerweise am Ende der Eucharistiefeier. Es verdeutlicht den Aspekt der Sendung, wenn die Mitfeiernden danach auch tatsächlich den Feierraum verlassen können, um „hinaus zu den Menschen“ zu gehen. Daher ist diese Variante des Firmgedächtnisses, falls sie in einen anderen Ablauf oder Gottesdienst eingebettet ist, vorzugsweise am Schluss zu planen. Wenn die Sendung durch den*die Vorsteher*in vorgenommen wird, stellt sich diese*r idealerweise zum Ausgang und zwar so, dass er*sie dem Ausgang die Schulter zeigt. Die Hinzutretenden stellen sich dann automatisch in Front auf, also ebenfalls mit Schulter zum Ausgang. Die Sendung kann dann sozusagen „im Vorübergehen“ vorgenommen werden und der*die zu Sendende Richtung Ausgang geführt werden.

An die Variante 2 (Salbung) kann sich der Schlussegen anschließen.

Umgang mit (noch) nicht Gefirmten: Im Rahmen kurzer einleitender Worte werden die noch nicht Gefirmten darauf hingewiesen, dass sich nun die Gefirmten an ihre eigene Firmung erinnern und werden eingeladen für jene zu beten. Beim Sendungs- bzw. Salbungsritus kann ihnen – ähnlich wie beim Kommunionritus für Kinder vor der Erstkommunion – mit einem „Gott segne dich“ der Segen zugesprochen werden.

Varianten

- Die einzelnen Sendungsaspekte der Lesung können jeweils auf Papierröllchen mitgegeben werden.
- Die Aspekte der Lesung können in den Fürbitten aufgegriffen werden.
- Firmgedächtnis bei der Nacht der 1000 Lichter (eigene Handreiche!)
- Bei den Fürbitten kann speziell für die Firmkandidat*innen und die neu Gefirmten gebetet werden.

Gebet zur Sendung

Barmherziger Gott,

danke, dass Du da bist
– mittendrin in unserem Leben.

Wir bitten dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz,
damit wir uns mit dir verbinden, jeden Tag neu
– mittendrin im Leben

Gib uns ein hörendes Herz,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz,
damit wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz,
damit wir konkret werden
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz,
damit wir einen Blick für alle Menschen
in unserer Pfarre bekommen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz,
damit wir die Not nicht übersehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz,
damit wir auch Trostlosigkeit und Mühen überstehen
– mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen.

Mit Dir gehen wir unerschrocken voran
Schritt für Schritt
– mittendrin in unserem Leben.

Amen.

PGR-Gebet 2021

Irene Weinold, Diözese Innsbruck

Ruf im PGR-Gebet

mit-ten - drin in un-serm Le-ben. (A - - - men.)

Unter www.dibk.at/gottesdienst als Audiodatei verfügbar:

- Ruf – Anleitung für mehrstimmigen Gesang
- Gebet – Text & Ruf

Firmgedächtnis – Variante 1: Sendung

„Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe.“ (Jes 61,1). Firmung als Sendung ist bei dieser Variante das zentrale Element und wird in Form eines persönlichen Zuspruchs zur Erfahrung gebracht.

Nach kurzen einleitenden Worten:

Vorsteher*in (V): Guter Gott,
durch die Taufe stehen wir im Heiligen Geist in
Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Als dein auserwähltes Volk sind wir in diese Welt gesendet,
um allen Menschen deine Liebe zu verkünden.
Sie ist uns im Antlitz deines Sohnes aufgeleuchtet,
in dessen Gedächtnis wir das Mahl gefeiert haben und
durch das wir Anteil am ewigen Leben haben.
Wir danken dir für deinen belebenden Geist,
den du bei Taufe und Firmung über uns ausgegossen hast,
damit wir in allem dich loben:
heute, morgen und in Ewigkeit.
Alle (A): Amen.

*Der*die Lektor*in trägt die Lesung vor:*

L: Lesung aus dem Buch Jesaja.

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir;
denn der Herr hat mich gesalbt.
Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe
und alle heile, deren Herz zerbrochen ist,
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde
und den Gefesselten die Befreiung,
damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

*Der*die Vorsteher*in kann die Schriftstelle kurz ausdeuten und fordert dann zum stillen Gebet um den Heiligen Geist auf.*

V: Das Sakrament der Firmung hat uns in die Welt gesendet, um allen von der frohen Botschaft zu erzählen. Als Gesalbte tragen wir deinen lebendigen Geist in uns. Er gibt uns Kraft und Kreativität, uns unseren Mitmenschen zuzuwenden.

Er bewirkt,

- dass uns unsere Mitmenschen nicht gleichgültig sind,
- dass wir Wege finden, Gutes zu tun,
- dass wir die Menschen mit den liebenden Augen Gottes sehen.

Beten wir nun in Stille, dass Gott uns seinen Heiligen Geist sende.

*Es kann hilfreich sein, die Sendungsgeste mit einer Person vorzuzeigen, damit sie von den Teilnehmenden imitiert werden kann. Andernfalls kann die Sendung auch bei allen durch den*die Vorsteher*in vorgenommen werden. Dazu kann sich der*die Vorsteher*in auch zum Ausgang des Feierraums begeben.*

*Als Zeichen der Sendung wird die Hand auf die Schulter des*der zu Sendenden gelegt.*

V: Senden wir einander mit den Worten:

„Der Geist Gottes sendet dich zu den Menschen!“

Firmgedächtnis – Variante 2: Salbung

*„Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.“
(Jes 61,1). Salbung als Zeichen und Erinnerung an die Geisttaufe ist bei dieser Variante die ausdeutende Symbolhandlung.*

*Zur Salbung eignet sich Olivenöl oder duftendes Hautöl (z. B. Massageöl).
Das Öl befindet sich in einem Salbgefäß (es kann auch eine Cremedose oder Schale sein).
Tücher liegen bereit, um sich eventuell die Hände zu reinigen.
Nach kurzen einleitenden Worten:*

V: Guter Gott,
durch die Taufe stehen wir im Heiligen Geist in
Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Als dein auserwähltes Volk sind wir in diese Welt gesendet,
um allen Menschen deine Liebe zu verkünden.
Sie ist uns im Antlitz deines Sohnes aufgeleuchtet,
in dessen Gedächtnis wir das Mahl gefeiert haben und
durch das wir Anteil am ewigen Leben haben.
Wir danken dir für deinen belebenden Geist,
den du bei Taufe und Firmung über uns ausgegossen hast,
damit wir in allem dich loben:
heute, morgen und in Ewigkeit.

A: Amen.

*Der*die Lektor*in trägt die Lesung vor:*

L: Lesung aus dem Buch Jesaja.

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir;
denn der Herr hat mich gesalbt.
Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe
und alle heile, deren Herz zerbrochen ist,
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde
und den Gefesselten die Befreiung,
damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

*Der*die Vorsteher*in kann die Schriftstelle kurz ausdeuten und fordert dann zum stillen Gebet um den Heiligen Geist auf.*

V: In unserer eigenen Taufe und Firmung hat sich das Wort des Propheten Jesaja an jeder und jedem von uns verwirklicht. Als Gesalbte tragen wir deinen lebendigen Geist in uns. So wie das Öl in die Haut eindringt, sie schützt und geschmeidig macht, so dringt auch der Heilige Geist in uns ein.

Er bewirkt,

- dass unser Glaube uns unter die Haut geht,
- dass wir uns berühren lassen von der Liebe Gottes,
- dass wir unseren Mitmenschen Trost und Stärkung sind.

Beten wir nun in Stille, dass Gott uns seinen Heiligen Geist sende.

Wo es üblich ist, kann hierzu auch gekniet werden – Gebetsstille.

Falls zum stillen Gebet gekniet worden ist, stehen nun alle wieder auf.

*Der*die Vorsteher*in zeigt das Salbgefäß mit Öl.*

*Wo es möglich ist, sollten die Mitfeiernden jeweils einander salben. Andernfalls kann die Salbung auch bei allen durch den*die Vorsteher*in vorgenommen werden. Es ist darauf zu achten, dass nur wenig Öl verwendet wird. Gesalbt werden können die Hände oder Unterarme.*

**V: Salben wir einander, jeweils zwei und zwei, mit den Worten:
„Der Geist Gottes berühre und erfülle dich!“**

*Nachdem alle gesalbt worden sind, schließt der*die Vorsteher*in die Feier ab.*

Liedvorschläge

aus dem Gotteslob (GL)

Zu den Tageslesungen – 29. Sonntag im Jahreskreis / B

- GL 46,1 KV Lass dein Angesicht über uns leuchten o Herr
(= Kehrvers zum APs)
- GL 981 KV An ihm freut sich unser Herz + Ps 33 (= Antwortpsalm)
- GL 383 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (→ 1. L / APs)
- GL 460 Wer leben will wie Gott (→ Evangelium)

Eine Kirche des Hörens

- GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören
- GL 449 Herr, wir hören auf dein Wort
- GL 874 Singet, danket unserm Gott

Gemeinschaft

- GL 148 Komm her freu dich mit uns
- GL 477 Gott ruft sein Volk zusammen
- GL 886 Lasst uns miteinander (Kanon)
- GL 923 Strahlen brechen viele
- GL 928 Das eine Brot wächst aus vielen Halmen

Teilhabe

- GL 221 Kündet allen in der Not
- GL 474 Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot
- GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht
- GL 765 Wir bringen unsre Gaben, wir bringen Brot und Wein.

Sendung

- GL 281 Also sprach beim Abendmahle Jesus als sein Testament
- GL 446 Lass uns in deinem Namen
- GL 454 Geht in alle Welt
- GL 457 Suchen und Fragen
- GL 464 Gott liebt diese Welt
- GL 920 Herr, wir bitten komm und segne uns

(zusammengestellt von Alois Gedl und Raimund Runggaldier)

Inhalt

Gemeinsam unterwegs: Der synodale Prozess 2021-2023.....	2
Prinzip GEMEINSCHAFT.....	3
Taufgedächtnis.....	4
Tauerinnerung der Erstkommunionkinder gemeinsam mit Eltern und Paten/Patinnen – Elemente beim Gottesdienst.....	5
Prinzip TEILHABE.....	7
Fürbitten I.....	8
Fürbitten II.....	9
Danksagungen – Präfation.....	10
Danksagungen – im sonntäglichen Wortgottesdienst.....	11
Prinzip SENDUNG.....	12
Gebet zur Sendung.....	13
Firmgedächtnis – Variante 1: Sendung.....	14
Firmgedächtnis – Variante 2: Salbung.....	15
Liedvorschläge.....	16
Zu den Tageslesungen – 29. Sonntag im Jahreskreis / B.....	16
Eine Kirche des Hörens.....	16
Gemeinschaft.....	16
Teilhabe.....	16
Sendung.....	16

Impressum:

17. Oktober 2021 - Auftaktgottesdienste zum synodalen Prozess der Weltkirche.

Gestaltungselemente zum 29. Sonntag im Jahreskreis B.

Herausgegeben vom Seelsorgeamt der Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck.

Texte (wenn nicht anders angegeben), Redaktion und Layout:

Christian Nuener, Christine Drexler, Anna Hintner, Phillip Tengg.

Bildnachweis: <https://www.synod.va/en/news/synod-official-logo2.html>

Innsbruck, Oktober 2021.